

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 41 (1985)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** In eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Christoph Meckel ist aber offensichtlich der Meinung, daß sein Gedicht auch ohne die Kenntnis von Kellers Novelle eine verständliche Aussage über die Liebe enthält, denn nirgends in dem Gedichtband wird auf diese offensichtliche Quelle hingewiesen. Selbstverständlich kann dieses Gedicht als tief empfundene Darstellung des Liebestodes verstanden werden, aber gerade der Vergleich mit Kellers klassischer Novelle läßt erkennen, wie Meckel den schon fast zum Klischee gewordenen Romeo und Juli Stoff in aller Kürze bearbeitet hat. Interessant dabei ist, daß gerade der moderne Lyriker Meckel die Liebenden an sich selbst zugrunde gehen läßt, ohne daß die Gesellschaft zum Sündenbock erklärt wird. So ist vielleicht auch der Liebestod in diesem Gedicht eher ein Symbol dafür, daß die Liebe heutzutage nicht mehr klassische Paare wie Romeo und Julia zustandekommen läßt. Wie Christoph Meckel in einem anderen bereits anfangs zitierten Gedicht schreibt: „Liebe ist ein Wort, Illusion ein andres / und Hoffnung das Grab, in dem wir lebendig sind / für eine Nacht“. Der Liebestod also als Tod *der* Liebe und nicht mehr wie bei Keller und Shakespeare als Tod *aus* Liebe. So gesehen ist Meckel mit diesem Gedicht eine lyrische Entmythologisierung des Liebestodmotivs gelungen. Gleichzeitig aber drückt Christoph Meckel mit dem Gedicht den Verlust der Liebe in einer entmenschlichten Welt aus.

## In eigener Sache

### Rechnungsführer gesucht

Unser im Dienst ergrauter Gewährsmann im Rechnungswesen tritt leider zurück. Wäre das etwas für Sie? Beachten Sie bitte die Anzeige auf der letzten Umschlagseite!

ck.